**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

**Band:** 82 (1988)

**Heft:** 11

Artikel: Existenzminimum
Autor: Goldstein, Branka

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-143435

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# **Existenzminimum**

Allen Ausgebeuteten und Süchtigen, die sich zerstören in der Hoffnung zu überleben, ist dieses Gedicht in tiefer Verbundenheit gewidmet.

Zufrieden stehst Du auf

zufrieden gehst Du zur Arbeit

zufrieden wünschest Du Deinen Kollegen einen guten Tag

zufrieden berätst Du mit ihnen Deine Arbeit zufrieden erfüllt Dich Deine Umgebung

zufrieden nimmst Du während der Arbeit an Deinen Sitzungen teil

zufrieden wählst Du ganz selbstverständlich, womit Du Deinen Bauch füllst

zufrieden lächelst Du jedermann/frau zu

zufrieden geht es Dir gut

zufrieden mit warmen Füssen, mit vollem Bauch

zufrieden in heller, ruhiger, freundschaftlicher Umgebung

zufrieden in diesem Frieden gedeihen Deine Ideen, empfängst Du Deine

Impulse und entwickelst Du Deine Arbeit

zufrieden mit Deinem sozialen Status

zufrieden hast Du keine Ahnung, worüber Du sprichst bist Du jedoch als Fachkraft anerkannt kannst Du Dieh überhaupt nicht einfühlen

zufrieden kannst Du Dich überhaupt nicht einfühlen zufrieden willst Du ja nur das Beste für die andern

zufrieden unterhältst, belehrst, informierst, bearbeitest, diskutierst, entscheidest

Du, gibst Dich wertfrei und grenzest Dich ab

zufrieden und befriedigt trägst Du Deine reich gefüllte Lohntüte nach Hause

zufrieden wirst Du morgen wieder guten Tag sagen

doch

jemand erwidert Deinen Gruss nicht!

jemand bleibt stumm und raucht weiter, obwohl Du es doch so freundlich

gemeint hast

jemand seufzt, der schmerzende Körper ist nur mit Willenskraft zu bewegen

jemandes Ruhezeit ist vorbei, obwohl noch todmüde

jemand muss leisten gehen jemand braucht Geld

jemand will trotz allem überleben

jemand rafft sich auf – zündet sich eine Zigi an jemand weckt damit sein noch schlafendes Herz jemand hetzt davon

jemandem wird es schwarz vor den Augen und taumelt

jemand weiss, auch dies nützt nichts und reisst sich zusammen befürchtet, bereits am Morgen schon zusammenzubrechen überhört den wohlmeinenden, freundlichen Morgengruss

jemand ist voll damit beschäftigt, sein Gekotz wieder den Hals hinunter-

zuwürgen

denn

jemand will es schaffen, weder faul noch schweinisch sein

jemand wirkt aber ungezogen

jemand rast mit schmerzendem Körper

mit heruntergeschlucktem Gekotz

mit pochendem Herzen

mit tränenden Augen in die Fabrikhalle den Fliessbändern zu jemand sieht durch den Tränenschleier noch kurz seine stummen hetzenden

Arbeitskollegen

jemand ist dankbar, dass hier nicht gegrüsst wird jemand duckt sich, weil wieder 5 Minuten zu spät

jemand will nicht erwischt werden und zusammengeschissen jemand überwindet sich und reiht sich beim Fliessband ein schafft die Schnelligkeit des Fliessbandes fast nicht jemandem schwindelt, flimmert es im betäubenden Maschinenlärm

jemand braucht alle Kraft und ist trotzdem zu langsam jemand wundert sich, weil es die andern schaffen

jemand wird angeschnauzt, getadelt – solle sich gefälligst anstrengen oder

sofort gehen

jemand kann sich nur eine einzige Richtung mit den Augen leisten:

zur Werkuhr, deren Zeiger zu schlafen scheinen

jemand ist in der Pause hellhörig und erfährt, dass viele ständig Medi nehmen –

und raucht nachdenklich mit den andern Zigi

jemand ist weiter ungeschickt

jemand ist so zittrig vor Wut, Trauer und Schmerz jemand bekommt vom Vorgesetzten Schmerzmedi jemand hört sagen: «Sie gewöhnen sich schon»

jemand will es auch schaffen, aber trotzdem noch Mensch bleiben rackert sich ab, auf die Zähne beissend, um nicht vor Schmerz

zu schreien, mit beiden kranken eingebundenen Armen

jemand will nicht als faul gelten, Selbständigkeit beweisen jemand wird aber so krank, dass es gar nicht mehr geht

jemand wird krank entlassen ohne Lohnzahlung

jemand IST JA SELBER SCHULD

Jemand wird zu Niemand

niemand hat endlich Ruhe und darf im Bett liegen empfindet dies als grösstes Geschenk

niemand braucht nicht einmal mehr zum Arzt zu gehen, braucht kein Zeugnis

mehr

niemand ist froh, keinen Selbstbehalt bezahlen zu müssen gewinnt langsam wieder die Kraft, um nachzudenken

niemand weiss, dass kein Mensch sich um ihn kümmert niemand ist erleichtert, nicht mehr grüssen zu müssen und gegrüsst zu werden niemand hat als Kind schon jeden Tag so beängstigend empfunden niemand wurde damals immer wegen Unfreundlichkeit gescholten niemand hat nie begriffen, weshalb die Leute immer guten Tag sagen, obwohl der Tag doch kaum gut gewesen ist und sein wird niemand wusste, weiss nie, ob die Demütigungen des «Guten Tages» auszuhalten sein werden niemand braucht sich jetzt vor dieser Tugend nicht zu fürchten niemand hat aber den Zahltag von jemandem aufgebraucht niemand braucht aber weiter zu essen, zu wohnen, sich anzukleiden niemand weiss ganz genau, dass alles Weitere sowieso nicht drin liegt niemand ist völlig verzweifelt, wie das Geld fürs Überleben aufzutreiben sei niemand sollte wieder jemand werden, sagen alle niemand will nicht mehr in die krankmachende Hölle zurück niemand ist niemand und will doch überleben geht demütig, total verzweifelt halt, die Unselbständigkeit einsehend, niemand auf die Amterreise niemand gibt sich Mühe, anständig guten Tag zu sagen niemand wird freundlich gegrüsst und niemand erntet bittere Verachtung der «Guten-Tag-Sager» niemand will und braucht keine Belehrungen, Empfehlungen, Einschätzungen und wegen fehlendem guten Willen Bemerkungen niemand braucht fürs Überleben Geld niemand verlässt das Büro der «Guten-Tag-Sager», die Wenn und Aber drehend wild im Kopf bricht heulend fast wieder zusammen niemand zweifelt in bitterer Armut immer mehr an sich selbst niemand niemand weiss nicht mehr so recht, wie das mit dem Lebensrecht ist niemand überlegt nächtelang ob es Einbildung oder Menschenrecht ist kennt die andern niemands kaum niemand hat weder ein Team noch Supervision

niemand

niemand ist den freundlich-verachtenden «Guten-Tag-Sagern», hilflos ihrem

«Besserwissen» ausgeliefert

niemand wird immer ohnmächtiger

niemand bäumt sich aber doch noch auf und spürt seine Ohnmacht

niemand ist noch zu gesund, um sich ganz aufzugeben

niemand besteht auf ein ganz kärgliches, materielles Existenzminimum

niemand weiss, dass kein Recht darauf besteht

## NIEMANDEM BRAUCHT ES SCHLECHT ZU ERGEHEN!